

*Informativ*

*Unabhängig*

*Richtungsweisend*

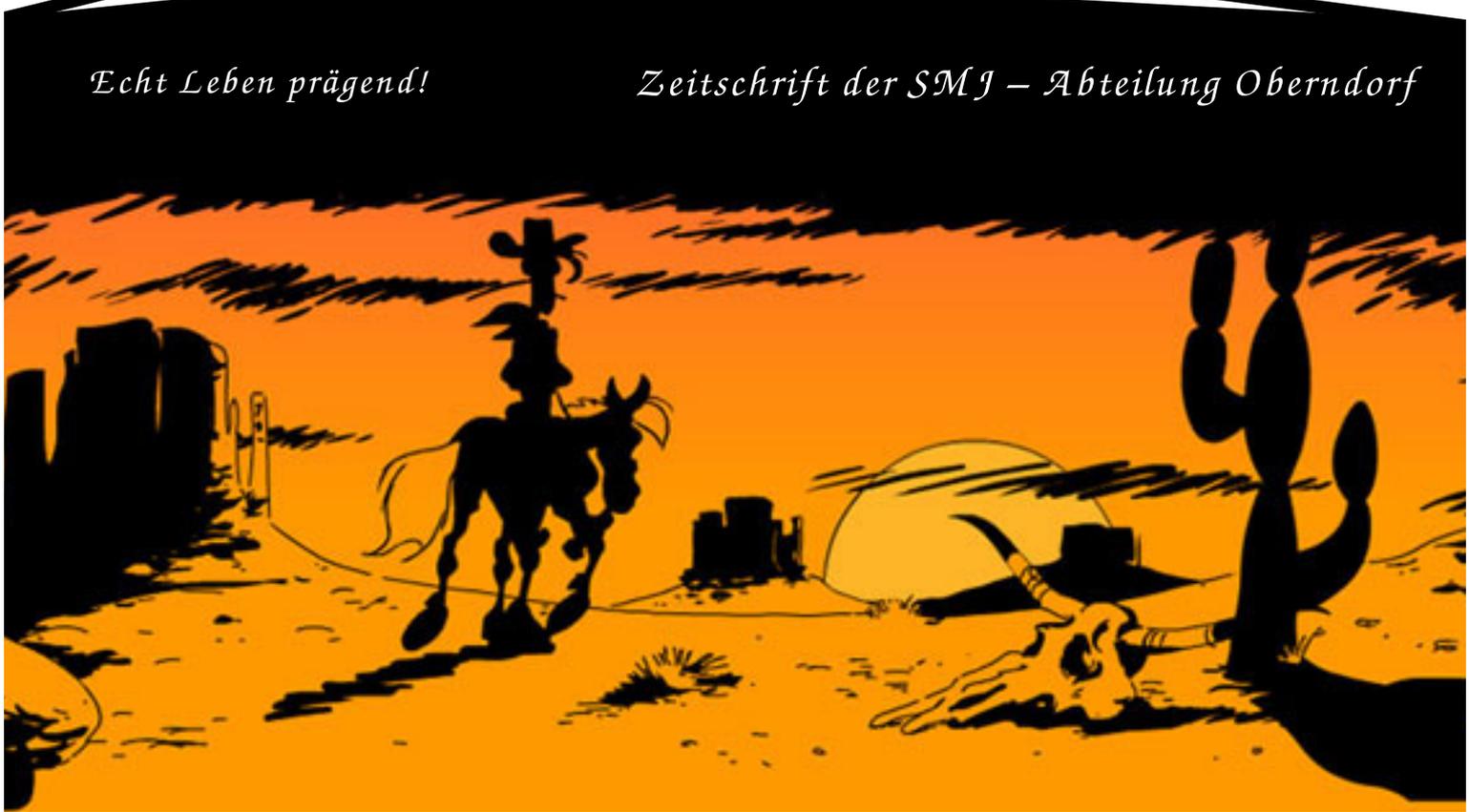
# KOMPAS



2-2009

*Echt Leben prägend!*

*Zeitschrift der SMJ – Abteilung Oberndorf*



*"I'm a poor lonesome cowboy  
I'm a long long way from home..."*

*Abschied vom Lager 2009*

*Doch wir sehn uns wieder:  
Hier im Kompaß!!*

**HEUTE im NEUEN KOMPAß:**

*Krankenbericht  
2009*

*S. 7-8*

*Willkommen in der  
Kreislīga*

*Kreis 11 gegründet  
S. 10*

*Brief an die Heimat*

*Ein Cowboy berichtet*

*S. 11-12*

*Und weit mehr...*



## INHALTSVERZEICHNIS

Seite 1	Titelseite
Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Vorwort
Seite 4	Wort des stellvertretenden Abteilungsführers
Seite 5-6	Ein Pfarrer geht um die Welt
Seite 7-8	Krankenbericht
Seite 9	Nacht des Heiligtums 2009
Seite 10	Willkommen in der Kreisliga
Seite 11-13	Brief in die Heimat
Seite 14	SMJ – Philosophiert
Seite 15	Abteilungs-Fahrt
Seite 16-18	Fackellauf 2009
Seite 19	Geburtstagsliste
Seite 20-21	Die Hike-Auswertung
Seite 22	Witze
Seite 23	Kolumne und Impressum
Seite 24	Lagerbild

### **Brand Aktuell:**

Wir sind „Schönstatt-Volleyball-Turnier-SIEGER“!!!  
Glückwunsch an die Sportler.  
(wiedereimal)



---

## *Vorwort*

Liebe hochgeschätzten Kompaßleserinnen und –leser,

wieder einmal ist es mir eine besondere Ehre die ersten Worte an Euch richten zu dürfen!  
Doch wie es jedes Jahr nach dem Lager nun mal so ist, ist unsere Leserschaft um ein vielfaches gewachsen. Neue, junge und vor allem vielversprechende Teilnehmer waren dieses Jahr zum ersten Mal im Lager und halten in diesem Moment ihre ERSTE Kompaßausgabe in den Händen...

Daher ist es an der Zeit, kurz auf die Grundpfeiler des Kompaßes einzugehen, um die neue Generation nicht im Unwissen zu lassen – Was also ist nun so ein Kompaß?

Der Kompaß ist das monumentalste was die Abteilung Oberndorf, SMJ-Schwaben ja ganz Schönstatt-Deutschland zu bieten hat. Es ist eine Zeitschrift in der Persönlichkeiten geboren werden, vergangene Idole verabschiedet, sowie mit aktuellen Amtsinhabern (ob klein, ob groß) hart ins Gericht gegangen wird.

Aber gewiss ist der Kompaß kein Boulevardblättchen, dass nur den Promi-Klatsch breit tritt. Nein ein Kompaß-Redakteur geht tiefer! Ein Kompaß informiert, ein Kompaß regergiert, ein Kompaß klärt auf!

Seit Jahren gibt der Kompaß die Richtung in der Abteilung vor. Deckt Skandale auf, gibt Verbesserungsvorschläge, führt Analysen durch, beleuchtet das Privatleben der Zeltführer und mehrt das Wissen der gesamten Abteilung...

Somit wurde der Kompaß ein wichtiger Grundpfeiler der SMJ-Oberndorf und wird es auch in Zukunft bleiben!!!

Um diesem Auftrag Folge zu leisten, decken wir auch in der heutigen Ausgabe erneut spannende Details aus den ASI-Akten (der Abteilungs-Sicherheit) auf!!!

So fanden wir in den ASI-Akten geheime Aufschriebe des diesjährigen Lager-Sanitäters Peter Klausmann – was nun endlich Licht in die Durchfall-Affäre bringen sollte.

Zudem gelangen wir in den Besitz einiger Hike-Routen und können nun ein für alle mal den „Hike-Meister“ küren.

Bei unseren ASI-Nachforschungen wurde auch ersichtlich, dass die Abteilung schon seit längerem eine große Abteilungsfahrt plante und dies noch bis Herbst geheim halten wollte – **Hier und Heute gibt's Infos!!!**

Doch wir informieren auch über die weniger geheimen Themen – Seien Sie also gespannt auf den finalen Bericht der Fackelläufer (Das Thema geht um die Welt!!!), ein Lebenszeichen von Pfarrer Klaus Alender, der Geburt des 11ten Kreises und vieles mehr...



## Wort des Stellvertretenden-Abteilungsführers

Seid begrüßt ihr tapferen Cowboys,

nun hab ich die Ehre als stellvertretender Abteilungsführer ein paar Worte an euch zu richten, da unser Abteilungsführer Markus sich ja im Moment auf dem Fackellauf nach Rom befindet.

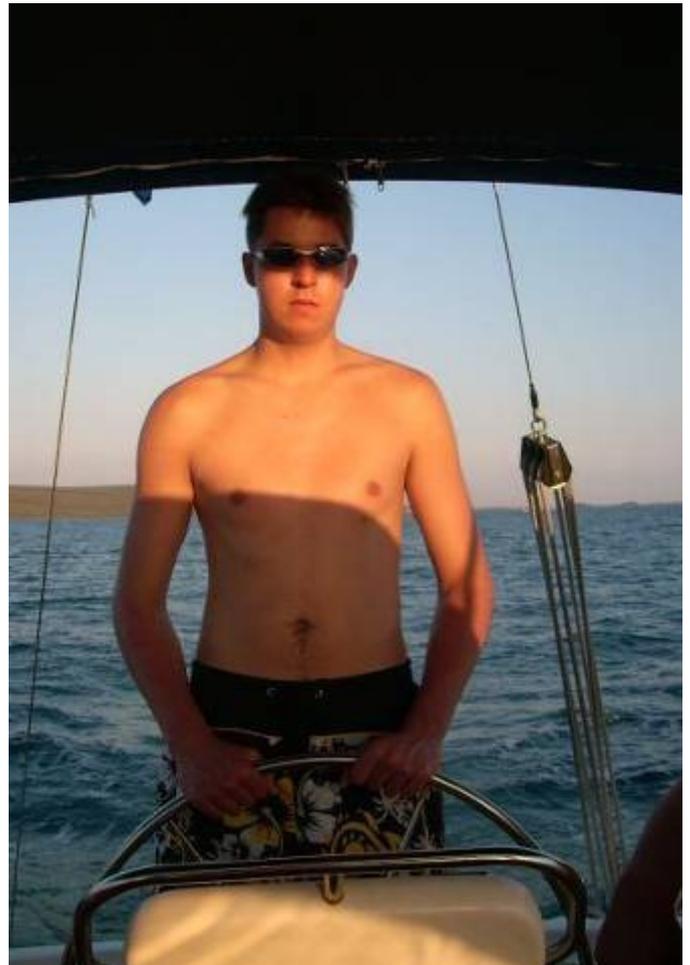
Das Zeltlager liegt jetzt auch schon wieder 5 Wochen zurück, und bei mir zumindest ist schon wieder der normale Arbeitsalltag eingeleitet. Mit Stolz können wir in der Abteilungsleitung und als Führungskreis wieder auf das diesjährige Zeltlager zurückblicken. Es ist einfach Klasse, was hier immer geleistet wird, vor allem dieses Jahr, als wir mit 8 neuen Zeltführern ins Lager gingen. Im Namen der Abteilung möchte ich noch dem 11ten Kreis, mit ihrem Kreisführer Markus Rieger zu ihrer Gründung gratulieren.

**Der 11te Kreis wurde dieses Jahr im Zeltlager gegründet!!!**

Nun hab ich noch ein wichtiger Termin, den man sich auf jeden Fall freihalten sollte. Und zwar machen wir vom 28. Oktober von unserer Abteilung eine

**Schönstattfahrt**, die am Sonntag den 1. November mit dem Lagertag endet. Genauere Details erhaltet ihr aber noch in einer Einladung per Post. Also dann würd ich mich freuen einige von euch beim Volleyballturnier oder spätestens bei der Schönstattfahrt wieder zu treffen.

Euer Fabian



*Fabian Patolla:*

*„Frauenmagnet, Idol, Sunnyboy, Schaffer, Partyhengst, Überflieger, Held,...“*

*Kurz – stellvertretender Abteilungsleiter und hauptamtlicher Kassier!!!*



## Ein Pfarrer geht um die Welt

### Zwischenbericht

*Liebe Kompaß-Leser! Peter hat mir ein paar Fragen gemailt – genauso wie vorm letzten Kompaß. Aber da war ich zu beschäftigt und zu viel unterwegs und bin einfach nicht dazu gekommen, Euch zu schreiben. Doch gleich zu den Fragen.*

#### **Wo genau bist du?**

Ich bin auf der Insel Cebu, eine der 7000 philippinischen Inseln. Es ist eine der etwas größeren Inseln. Ihr googelt doch alle. Schaut halt mal in Google Earth. Vielleicht seht Ihr mich vorm Heiligtum stehen. Da braucht Ihr wohl nähere Angaben: also Philippinen – Island Cebu – Talisay City – Lawaan III – Schoenstatt Shrine and Center oder Via Villa Reya. Ich hab's noch nicht probiert. Ihr könnt mir dann ja schreiben (Email ist nach wie vor klaus.alender@t-online.de), ob Ihr mich gefunden habt.

Cebu ist eine 4 Mio. Stadt. Richtige Wolkenkratzer gibt es hier aber nicht. Wenn ich hier bin, wohn ich im Schönstattzentrum, so wie Liebfrauenhöhe. Das liegt recht schön, eben Schön-statt, am Rand der Stadt, schon auf einer Anhöhe. Ich hab vom Zimmer und Heiligtum einen tollen Blick aufs Meer und die Nachbarinsel. Wenn alle da sind, sind 11 Marienschwestern im Haus – 10 philippinische, eine deutsche.

#### **Geht das von Schönstatt aus?**

Mein halbes Jahr Projekt hier geht vom Bischof Fürst und von Schönstatt aus, genauer von den Priestergemeinschaften und natürlich von mir (!) aus. Wir haben beim Bischof den Antrag gestellt – und er hat mich für ein halbes Jahr freigestellt.

#### **Was machst du da unten?**

„Unten“ – genau, wir sind so fast auf Äquatorhöhe. Und ist es warm und schwül. Was ich mache – ich schwitze. Gut, ich kann mir öfter mit Aircon und Elektrik Fun helfen. Ich helf, in den Priesterseminaren Schönstattgruppen aufzubauen. In einem „kleinen“ Seminar gibt's Schönstatt schon seit gut 20 Jahren. Das ist das St Peter College in Butuan auf der Insel Mindanao. So klein sind die „Kleinen“ auch nicht mehr – das sind Jugendliche von 17 aufwärts bis 24 Jahre, die da sozusagen ihr Abitur in Fachrichtung Philosophie machen. Das Schulsystem ist ein bisschen anders als bei uns.

Ja, und jetzt haben welche von dort angefangen an anderen Orten Theologie zu studieren, weil sie wirklich Pfarrer werden wollen. So gibt es seit Mai 5 neue Schönstattgruppen in der Stadt Davao und Cagayan de Oro, auch Insel Mindanao, und hier in Cebu – gleich zwei Gruppen in College und Theologie – und im Norden der Philippinen, in Nord Luzon, in der Stadt Vigan. Also insgesamt 6 Gruppen mit doch stolzen 110 Mitgliedern. Das ist nicht – allein – mein Werk. Das ging nur, weil sich die Jungs begeistern ließen und sich Führer fanden. Es ist nicht so einfach, dass sich ein paar einer neuen, unbekanntem Gruppe anschließen und über 100 andre im gleichen Haus das nicht tun.

Ja, und seit Mai reise ich herum, bin ein bis drei Tage an den Orten, schlaf da in einfachen Gästezimmern, kenn die Rektoren der Häuser und die Bischöfe der Diözesen und fühl mich in den Häusern irgendwie schon richtig daheim. Die Leut hier machen es einem einfach. Du fühlst Dich einfach willkommen. Was ich noch tue? Ich begleitete Ehepaare zusammen mit einer Schwester aufs Liebesbündnis hin, hab zwei Boys Camps Wochenenden geistlich begleitet und habe Talks mit den Verantwortlichen für die Pilgerheiligtümer, von denen es hier 7000(!) gibt. Ich sichte das englischsprachige Schönstattmaterial und produzier Power Point Präsentationen. Hier in Cebu halte ich jeden Morgen um 7 Uhr Hl. Messe im Heiligtum. Ich plane mit den Schwestern z.B. die Fiesta am 18. Oktober.

#### **Bis du der einzige Europäer?**

Fast. Eine ältere Schwester, die aus Deutschland stammt, ist noch hier. Sie ist aber schon seit 40 Jahren in Australien und Philippinen. Zu einem Lukas Reck, SMJ aus der Diözese Trier hab ich etwas Kontakt. Er macht auf einer anderen Insel eine Art soziales Jahr. Ein Deutscher war hier, weil er ein philippinisches



Mädchen heiraten will. Das war's dann auch schon. So schlag ich mich mit meinem Englisch durch. Ich war in der Schule zu faul, um Wörter zu lernen!

### Was machst du in deiner Freizeit?

So richtig Freizeit hatte ich in den letzten Monaten nicht. Anfangs war ich mal 3 Tage im Krankenhaus. Die Umstellung und das viele Reisen hatten geschlaucht. Aber es war nichts Schlimmes. Freizeit – ich hab das Fotografieren wieder entdeckt und mir ne gescheite Kamera gekauft. Mit denen ich zusammen bin, war ich schon mal an einem der tollen Strände (weißer Sand, glasklares Wasser) oder in einem Art Freibad. Ansonsten ist alles Freizeit! Wir nehmen das Leben hier etwas lockerer.

### Wie ist das Land, die Menschen, Natur,...?

Das Land ist schön, einfach schön. Es ist warm, klar und schwül. Hier hab ich meinen Heuschnupfen los! Gibt's hier nicht. Toll sind die Strände, die vielen Inseln, wenn ich vom Flugzeug runter schaue. Gut 20-30 Flüge müssten es schon sein, die ich schon erlebt habe. Es gibt immer die guten Früchte: Mango, Papaya, natürlich Bananen und Ananas ... Das Essen ist lecker: viel Geflügel gegrillt, gebraten, frischen Fisch ... natürlich dreimal täglich Reis. Die Menschen sind sehr freundlich und total gastfreundlich. Überall hab ich jemanden, der mich abholt, wo ich wohnen kann. Das machen die nicht nur für mich. So gehen die alle miteinander um. Wir lachen viel, sind nicht so „seriös“.

### Wann kommst du wieder?

Am 26. Oktober geht mein Flug kurz nach dem Mittagessen. Am 27. bin ich um 6.30 Uhr wieder in Frankfurt auf Flughafen. Ich freu mich über ein Begrüßungskomitee. Dann geht es ja fast gleich mit der Schönstattfahrt weiter. Ich freu mich Euch da wieder zu sehen!

### Wieso bist du überhaupt gegangen?

Weggegangen von Winzeln? Nach 13 Jahren wurde es einfach Zeit. Hier sind die Pfarrer nur 6 Jahre an einer Stelle. Von hier merk ich: die Entscheidung war richtig. Und ich bin auf die Philippinen – weil man hier jemanden braucht für Schönstatt und die Priester und außer mir keiner dafür da war, ist. Mein Job ist daher echt sinnvoll! So weit weg, das tut auch gut als Abstand zu Winzeln etc. Und es ist auch Erholung von der manchmal sehr anstrengenden Art, wie die Menschen in Deutschland miteinander umgehen und wie wir da arbeiten und leben. Das hier ist ein Teil der „ganzheitlichen“ Art zu leben, von der Pater Kentenich spricht.



### Was kostet dort eine Flasche Cola?

Wenn ich Coke trinke, bin ich meist eingeladen. Aber ich schätze so 20 Pesos. Das sind 30 Cent. Wir waren mal in einem Straßenlokal zu sechst essen für 300 Pesos (knapp 5 Euro) inklusiv 3 Liter Cola.

### Was gibt's zu berichten?

Berichtet hab ich, glaub, jetzt genug. Ich hab gehört, Ihr hattet ein super Zeltlager! Habt Ihr meine paar SMS gekriegt? Ich hab in der Woche des Lagers viel an Euch gedacht – und ein bisschen Heimweh nach Euch gehabt! Aber Markus, Pater Helmut und das ganze, junge(!) Führungsteam hat's wohl sehr gut gemacht. Es tut gut, im Liebesbündnis auch über so große Distanz die Verbindung zu spüren. Schöne Ferien – und fangt

*Also doch ein kleines Paradies, da drüben...*

danach wieder gut an. Investiert in Beziehungen! Nehmt Euch Zeit füreinander – und für den lieben Gott, und unsere Mutter. Mother takes care!

Mabuhay! Euer Father Klaus



## Krankenbericht

### Lager-Sani-Report

- Montag 03.08.** Lagerstimmung gut, keine besonderen Vorkommnisse – Jeder Zeltführer bekommt ein „Erste-Hilfe-Set“ mit auf den Hike!  
Wetter bewölkt, neblig und kalt – Die Zeltführer werden ermahnt warme Klamotten mitzunehmen.
- Dienstag 04.08.** Tim Reinicke und Fabian Schmieder klagen über Übelkeit, Kopfschmerzen und Antriebslosigkeit.  
(11:30 Uhr) Maßnahmen: 1 Aspirin + viel Wasser + Schatten und Ruhe  
(14:00Uhr) Fabian Schmieder schläft 2-3Stunden im Freibad. Tim Reinicke erholt sich und treibt schon wieder im Wasser um, wie ein Großer.  
Die zwei scheinbaren Sonnenstiche scheinen behoben...  
(17:30Uhr) Wieder zurück im Lager: mehrere Teilnehmer klagen über Sonnenstich-Symptome. Erste Gerüchte eines „Grippalen Infekts“ werden verbreitet.  
(18:30Uhr) Führerrunde: die Führermannschaft wir ermahnt keine Panikmache zu unterstützen! „Sonnenstiche hatten wir immer nach dem Hike!“  
Viel Trinken und früh ins Bett!!!  
(20:30Uhr) Tim Reinicke wird rückfällig! Marius Schwab ist mit der Welt am Ende und wird mit Schüttelfrost in meinem Zelt untergebracht.  
Markus Rieger und Fabian Patolla übernehmen die Nachtwache von Tim.  
Die ersten klagen über Durchfall!  
(21:30Uhr) Das Lager geht zum Filmschauen – wer sich krank fühlt soll da bleiben und sich gut ausschlafen!!!  
Endlich kann man sich ein genaues Bild über das bisherige Ausmaß machen: ca. 2-3 sehr akut Erkrankte! 5-6 Sonntestich-Kandidaten! 5-6 Erschöpfte vom Hike!  
Um den Kranken Ruhe zu gönnen, wird das Gemeinschaftszelt geräumt und zum Lager-Lazarett erklärt!  
(24:00Uhr) Wir haben eine ruhige Nacht – Morgen wird das gröbste überstanden sein!
- Mittwoch 05.08.** Keine Besserung bei den bisherigen Patienten. Nur Marius Schwab ist wieder fit und ermutigt die Erkrankten durchzuhalten.  
(7:30Uhr) Fabian Schmieder hat es besonders hart getroffen! Wir fahren mit ihm zum Doktor, für eine genaue Diagnose und stärkere Medikamente.  
(8:00Uhr) Diagnose: „Durchhalten, Symptome behandeln, Kranke voll isolieren, oder gar heimschicken würde keinen Sinn machen!!!“ Wir werden mit Medikamenten eingedeckt.  
(8:30Uhr) Es wird ein heißer Tag werden! Das Lazarett wird nun im Wald aufgebaut!  
(9:00Uhr) Zwischenbilanz: Wir haben 5-6 sehr akute Durchfall-Kandidaten, jedoch 10-15 die sich über Übelkeit, etwas Durchfall, Kopf-, Gliederschmerzen und Antriebslosigkeit beklagen...



- (11:00Uhr) Dixis und Spülbecken werden in „Krank“ und „Gesund“ aufgeteilt, Hygiene ist nun oberstes Gebot! Den Donnerbalken besucht keiner mehr. Sebastian hält die Gruppenstunde mit Tim Reinickes Zelt. Die Wirkung der Medikamente lässt noch auf sich warten.
- (13:30Uhr) Küche spült seit heute morgen alles selber und lässt keinen in die Küche.
- (14:00Uhr) Die Lage verbessert sich bei allen! Einige nehmen, zwar noch schlapp, aber immerhin, an den Workshops teil. Nur Fabian Schmieder bleibt unverändert.
- (16:00Uhr) Fabian Schmieder wird abgeholt.
- (17:00Uhr) Bei einigen zeigt es sich, dass sie sich doch zu früh aus dem Bett gewagt hatten. Stefan Glatthaar wird mit Schüttelfrost, Atemnot und sinkender Körpertemperatur zum Sani gebracht (er schläft heute bei seinem Bruder, zur Beobachtung)

**Donnerstag 6.10.** bei den 5 akuten Patienten ist keine Besserung in Sicht. Auch die Zahl der „Wackel-Kandidaten“ blieb gleich.

- (7:30Uhr) Fahrt zum Doktor – wir holen die 3fache Menge an Medikamenten
- (8:00Uhr) Lagerstimmung am Tiefpunkt! Es ist ein ruhiges Frühstück, keiner weiß wann er krank werden könnte.
- (9:00Uhr) **Markus öffnet das Lager!**  
„Wer sich krank fühlt, soll daheim anrufen, sich abholen lassen und wieder völlig gesund werden!“
- (11-14:00Uhr) **12 Patienten verlassen das Lager!**
- (15:00Uhr) Seit Stunden wieder eine top Stimmung im Lager!!! Jeder weiß: Wer jetzt noch da ist, ist gesund und nimmt wieder voll am Lager teil!
- (16:00Uhr) **BILANZ:** Das Lager nimmt wieder seinen gewohnten guten Verlauf, die Stimmung ist gut. Es sind noch vereinzelt Patienten mit üblichen Symptomen, aber auch die können wieder voll am Lager mitwirken.  
**Schade um die 12 Patienten, aber nun geht das Lager wieder weiter!!!**

Medikamenten-Liste		
Medikament	Wirkung	Anzahl
Aspirin	Schmerzen/Fieber	10 Tabletten
Paracetamol	Schmerzen/Fieber	23 Tabletten
Buscopan	Magenkrämpfe	5 Tabletten
Tannacomp	akutem unspezifien Durchfall	35 Tabletten
Imodium akut lingual	akuter Durchfall	12 Tabletten
<b>Imodium akut</b>	<b>akuter Durchfall</b>	<b>52 Tabletten</b>
<b>MCO STADA</b>	<b>Magenberuhigung</b>	<b>1200 Tropfen</b>

Abschließend bleibt zu sagen:

„Der Mittwoch war für alle kein besonders guter Tag, aber in der Summe sind wir alle noch gut davon gekommen, konnten schlimmeres verhindern und hatten noch ein klasse Lager auf das wir alle gerne zurückblicken werden...“

Die Patienten sind alle wieder genesen und waren nach max. 4-5 Tagen wieder wohl auf!“

Euer Lagersani - Peter



## Nacht des Heiligtums 2009

*Du wirkst. Unaufhaltsam.*

Zum vierten Mal hat *SIE* dieses Jahr stattgefunden und hat sich im Sommerferienprogramm der Schönstattjugend nun endlich etabliert.

### Die Nacht des Heiligtums.

Was 2005 mit dem internationalen Jugendfestival vor dem Weltjugendtag in Köln begonnen hat, gipfelte dieses Jahr erneut in der Liebesbündnisfeier am Urheiligtum in Schönstatt.

Wir, die Schönstatt Jugend Deutschlands und auch Teilnehmer aus anderen europäischen Ländern, erneuern unser Liebesbündnis stellvertretend für die Jugend der Welt. Wir wollen unsere Beziehung mit der Gottesmutter durch unser Liebesbündnis stärken und in dieser Nacht auf besondere Weise feiern.

In einer großen Lichterprozession machten wir uns wieder auf, um gemeinsam mit ca. 500 Jugendlichen ans Urheiligtums zu pilgern.

Vorausgegangen war ein sehr gefülltes Programm. Ein „bunter Abend“ am Samstag, Workshops und Gesprächskreise, Sportangebote oder einfach nur die Seele baumeln lassen. Biertrinken im Bayernzelt, Kaffee in der Jurte, oder einen Cocktail in unserer Bar.

Die NdH macht gerade diese Mischung aus breitem Angebot und freier Gestaltung zu etwas Besonderem was man mit seinen Freunden und vielen Bekannten von weit her erleben kann. Ein flottes Programm mit Band und auf der anderen Seite wieder Zeit im Urheiligtum, Zeit für Beichtgespräche oder einfach nur ein Spaziergang durch Schönstatt und/oder Umgebung.

Auch dieses Jahr war die Besucherzahl wieder um fast 100 Personen höher als im Vorjahr und wir erwarten für 2010 mindestens wieder so viele! (Also 500-600 Leut!!!)

Da ich dieses Jahr selbst beim Vorbereiten mit dabei war, weiß ich wie viel Energie nötig ist um so ein Wochenende vorzubereiten. Aber es ist auch super mit so vielen tollen Leuten zusammen etwas „Großes“ zu planen und umzusetzen. Auch wenn man nur ein kleines Rädchen ist,... vielleicht kommts ja genau darauf an!

Wenn du noch mehr von der Nacht des Heiligtums 2009 wissen möchtest, oder gar Lust haben solltest im nächsten Jahr dabei zu sein oder selbst mit anzupacken,... einfach melden ☺ ([www.nachtdesheiligtums.de](http://www.nachtdesheiligtums.de))

Für die NdH 2009, Lorenz Klausmann



## Willkommen in der Kreisliga

eine neue Ära ist angebrochen.

Mit Freunde möchte ich verkünden, dass im Zeltlager der **11. Kreis** gegründet wurde.

Vor allem die Jüngeren von euch werden sich jetzt vielleicht fragen, was ist dieser **11. Kreis**? Gehöre ich dazu? Was macht man dort und wann geht's los?

Was ein **Kreis** ist kann man leider nicht so leicht in wenigen Worten erklären, aber dennoch möchte ich mein Bestes geben und euch als **Kreisleiter** dieses **Kreises** versuchen einen kleinen Einblick zu geben.

Ein **Kreis** wird gewöhnlich alle zwei Jahre gegründet. Teilnehmer dieses **Kreises** werden alle sein, die schon einmal im Lager dabei waren und Jahrgang 1995 oder 1996 sind. Wenn dies auf euch zutrifft, dann dürft ihr euch zu den Glücklichen in unserer Abteilung schätzen und euch auf unvergessliche Jahre in einer genialen **Kreisgemeinschaft** freuen. Auf zahlreichen **Kreistreffen** oder **Kreisfahrten** werden wir unvergessliche Dinge erleben und jede Menge Spaß haben dürfen.

Oder kannst Du es dir nicht einfach nur genial vorstellen, mit deinen Freunden aus dem Zeltlager oder Ort ein Wochenende lang auf einer abgelegenen Hütte, oder bei einem Filmabend, Kanufahrt, Grillabende, ..... zu verbringen.

Nun stellt Ihr euch bestimmt aber die wichtige Frage „Ok, hört sich ja alles ganz gut an, aber wann geht's denn los?“. Leider kann ich euch diese Frage zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantworten, aber ich verspreche euch, dass Ihr auf jeden Fall in den nächsten 3 Wochen Post von mir mit diesem Symbol bekommen werdet,



und somit wird die unsterbliche Zeit des **11. Kreises** eingeleitet!

Ich freue mich auf eine super Zeit mit euch und darauf euch bald bei Unserem **1. Kreistreffen** begrüßen zu dürfen.

Markus Rieger



## Brief in die Heimat

Wilder Westen, den 07. August im Jahre 1812

Lieber Herr Vater, liebe Frau Mutter,

es wird euch interessieren wie es mir hier, jenseits des Teiches, in den letzten Wochen und Monaten ergangen ist... Daher habe ich mich entschlossen euch ein paar Zeilen zu schreiben und Grüße in die Heimat, ins gute alte Europa zu entsenden.

Zu aller erst! Die lange Überfahrt lief vorwiegend reibungslos. Von Piraten oder der Gleichen wurden wir nicht heimgesucht und auch die Stürme hielten sich ich

Grenzen. Und so erreichten wir Siedler am Freitag den 31. des Monats Juli, das von der Regierung der Vereinigten Staaten versprochene Land.

Zusammen mit meiner Gilde eroberten wir eines der besten Grundstücke! Wir wohnen hier zu siebt oder zu acht in unseren Siedlungen. Das Land ist fruchtbar und die Büffel fett und zahlreich! Solch eine Vielfalt und solch ein Überfluss hatte ich noch nie zu Gesicht bekommen. Es scheint schlicht grenzenlos!!!

Die ersten Aufgaben bestanden jedoch nicht im Aufbau der eigenen Existenz, sondern bereits gleich zu Beginn wurde großen Wert auf den gesellschaftlichen und kulturellen Aufbau unserer Siedlung Wert gelegt. So bauten wir gleich zu Beginn eine große Kirche, einen Gemeindesaal und einen großen schönen Saloon, der das Dasein hier erst richtig mit Leben und Freude füllte.



Auch sonst verweile ich hier in einer sehr angenehmen Gemeinschaft, die auf festen Grundpfeilern wie: Solidarität, Glaube, Gleichberechtigung und freie Selbstverwirklichung aufgebaut ist. Ganz anders als in unserem eingefahrenen, veralteten System in der Heimat. Besonders unser gemeinsamer Glaube wird immer wieder hervorgehoben. Wie ihr wisst, stellten wir ja schon zu Beginn unserer Reise, das gesamte Unternehmen „Wilder





Westen“ unter den Schutze Mariens und hier angekommen bleiben wir dem auch treu.

Doch ebenso wie die Hitze, das Land und das Vieh hier von Extremen geprägt ist, so sind es auch die Niederschläge, die von Zeit zu Zeit auf den Wilden Westen hernieder fallen. Und so blieben wir in der Ausübung unserer Berufe erst einmal in Rückstand, testeten jedoch kurzerhand bei Regenwetter unsere konditionellen Kräfte, in dem wir ein Stationslauf veranstalteten. Dies belebte die Stimmung und schuf neue Freundschaften – Was übrigens in dieser rauen Gegend existentiell ist!



Eben in dieser Lage entdeckten wir ein fremdes Volk, das irgendwelche Rituale nahe unserer Siedlung durchführte, oder uns sogar ausspionierte...

So ließen wir erst einmal allen Lageraufbau liegen und kundschafteten das Neue Land aus. Auf der Suche nach diesem fremden Volk!

Lange zermürende Fußmärsche folgten... Zwar fanden viele von uns Gegenstände und Hinweise des besagten Volkes, aber zu Gesicht, oder gar zur Aussprache bekam sie

keiner. Doch eins brachten wir alle zur Siedlung zurück: Einen heimtückischen Virus, der das ganze Lager lahm legte.

Nun bewahrheitete sich, wovon die Ärzte und Wissenschaftler zu Hause gewarnt hatten. Das europäische Immunsystem sei nicht für das raue Klima der Nord-Amerikanischen Wüste geschaffen und kleinste Infektionen könnten sich zu einer Epidemie entwickeln.

So war nun gut ein Drittel der Siedler von dem Virus infiziert und wir wussten weder ein, noch aus. Die Lage verschlimmerte sich immer dramatischer. Bis zu letzt unserer Siedlungsanführer Markus Rieger (ein Schwabe) beschloss die Infizierten zur Genesung in ein Kloster-Hospiz zu überstellen. Von dort an ging es nun doch wieder Berg auf.

Noch am selben Tag war die fast schon vergessene, positive und lebensbejahende Stimmung wieder aufgekommen und wir beschlossen Gott und Maria in besondere Weise für diese Rettung aus der Existenznot zu danken.





*Ähnlich wie wir Maria unsere Überreise ins Neue Land weihten, entschieden wir uns für eine neue Weihe, für einen Neuen Bund – der uns mit Gott verbinden sollte und uns nicht nur für die kurze Überfahrt, den einen Abschnitt unseres Lebens beschützen und begleiten sollte, sondern unser ganzes Leben.*



*So weihten wir also unser ganzes Handeln, unsere Arbeit, das Gute, wie das Schlecht – uns Selbst der Gottesmutter, die uns mit diesem Bund ein Bindeglied zum Gott-Vater sein sollte.*

*Mit diesem Bund fing das Leben im Neuen Land erst richtig an! Wir feierten Feste, gründeten eine funktionierende Gesellschaft des*

*Miteinanders, bauten die Siedlung weiter aus und verbrachten ganze Nächte im Saloon...*

*Also ihr seht, es gibt keinen Grund zur Sorge – mir geht es hervorragend!!!*

*Ich wünsche euch Gottes Segen, Glück und Gesundheit.*

*Euer Sohn*





---

## SMJ – Philosophiert

Fragen die die Welt ~~nicht~~ braucht

1. Wenn ich die Adresse von Google vergessen habe, wie und wo such ich denn dann danach?
2. Wem ruf ich an, um die Nummer der Auskunft zu erfahren?
3. Wie nennt man einen Zug, dessen Lok nicht vorne zieht, sondern hinten schiebt?
4. Warum können Tiere in jedem Tier-Zeichentrickfilm miteinander sprechen, aber Menschen verstehen sie nie?
5. Darf ich meinen Arzttermin absagen, wenn ich krank im Bett liege?
6. Wo kämen wir denn hin, wenn jeder sagen würde wo kämen wir hin, aber niemand gehen würde um zu sehen wohin wir kämen wenn wir gingen?
7. Falls ein Wort falsch geschrieben im Wörterbuch steht, werden wir das je erfahren?
8. Wieso hat Tarzan keinen Bart?
9. Ist der Begriff Selbsthilfegruppe nicht widersinnig?
10. Warum ist "Abkürzung" länger als "Umweg"?

„Tapferkeit und Edelmut vergranten auch den kleinsten Wicht zum Helden.“



## Abteilungs-Fahrt

*Das ist ja fast geiler als Zeltlager*

Hurra!!! JippiJeehh!!! HaisaJucheee!!!

Die Abteilung veranstaltet seit Jahren wieder einmal eine Echte und Richtige Abteilungsfahrt!!!!!!!!!!!!

Mensch, die ganze Abteilung ist auf den Beinen! Im Herbst soll es los gehen – da fahren wir allesamt nach Koblenz und verbringen 4 unvergessliche Tage in Schönstatt im Jugendzentrum.

Als ich das gehört hab war ich wirklich von den Socken! Die letzte richtige Abteilungsfahrt gab's im Jahre 2001 und jetzt geht's sogar gleich nach Schönstatt! Ich kanns kaum noch erwarten...

Gleich hab ich Markus gefragt, wie es denn alles aussehen wird, und was soll ich euch sagen, er verriet mir nahezu alles:

Am **Mittwoch den 28.10.** soll es los gehen, wir werden mit PKWs gen Schönstatt aufbrechen und wollen um 17Uhr im Jugendzentrum ankommen. Von da ab gibt es ein Programm der Spitzenklasse. Markus hat mir sogar versprochen, dass der Zehnte Kreis mit vorbereiten darf und eigene Ideen mit einbringen soll. Wir vom 10ten Kreis machen sogar eine Kreisfahrt, im Vorfeld, hin zu dieser Schönstattfahrt!!!

„Und für den 11ten Kreis ist es auch das erste offizielle Treffen – da darf keiner fehlen!“ meint Markus.

Genauerer vom Ablauf hat er mir jedoch nicht verraten, aber ich war schon bei zwei Schönstattfahrten dabei und da hab ich mal wieder voll Bock drauf.

Ich kann mich zum Beispiel an Fußballspiele mit den Holzern von den Patres erinnern, lange Nächte im Ratskeller (der Kneipe im Jugendzentrum), Schnitzeljagten über die Schönstatthäuser, einen Besuch in der Gründerkirche, einen Abstecher nach Gymnich (da wuchs Pater Kentenich auf), ein Freibad am Rhein, Kegeln in Vallendar, eine unvergessliche Weihefeier im Urheiligtum (DEM Urheiligtum, von dem immer alle labern), wilde Fahrten auf der Autobahn und Aktion über Aktion... Mensch da kommen Erinnerungen an längst verblichenen Zeiten hoch – Klasse, dass es so etwas mal wieder gibt!!!

„Und am **Samstag 31.10.** ist dann wieder alles vorbei, oder wie?“ frag ich deprimiert den Markus... „Ne“, meint dieser, „Da kommen wir Heim – und gleich am Sonntag ist ja der Lagertag, mit den Bilder vom Zeltlager. Da kommen dann auch noch alle andern, die evtl. nicht mit nach Schönstatt konnten...“

Was für ein Aufgebot!!! Ich kanns kaum noch erwarten... Und DU???

**28.10. – 31.10. ABTEILUNGSFAHRT NACH SCHÖNSTATT!!!**

Du wirst sicher bald eine Einladung bekommen – oder frag doch gleich persönlich bei Markus nach, vielleicht lässt er doch noch Infos raus...

KlaPe



## Fackellauf 2009! Es ist DEIN Weg – Shine your Light

Von Jugend – für Schönstatt – nach Rom



Start war bei der Nacht des Heiligtums in Schönstatt...

Ich hab heute die Ehre euch was vom Fackellauf 2009 von Schönstatt nach Rom zu berichten.

Der Fackellauf vom 23.08. bis 01.09.2009 startete mit der Nacht des Heiligtums in Schönstatt, bei der wieder Jugendliche der ganzen Welt das Liebesbündnis für die Jugend der Welt schlossen. Unser Lauf begann mit der Aussendung in der Weihefeier vor dem Urheiligtum in Schönstatt. Mit lautem Beifall und Grölen wurden wir auf den Weg geschickt, über riesige Alpenpässe, durch die unerträgliche Hitze Italiens, auf nach Rom, ins Zentrum der katholischen Kirche, hin zum Heiligen Vater.

Nachdem ich nun schreib, dass wir einen Fackellauf gemacht haben, stellen sich natürlich Fragen, wie: „Wie läuft so’n Fackellauf überhaupt ab?“ ; „Wie bringen die das Feuer Schönstatts eigentlich nach Rom ohne dass es ausgeht?“ ; „Läuft da ein Läufer die ganzen 1500 km in 10 Tagen?“

Also, der Fackellauf hatte immer eine Aufteilung aller Teilnehmer (37) in eine Läufer- und eine Nichtläufergruppe. Jede Läufergruppe hat nun eine bestimmte Etappe zu erledigen bzw. zu erlaufen. Wie die einzelnen, auf die großen „Bussle“ verteilten Laufgruppen dies anstellen, blieb ihnen überlassen.

Lediglich die geplante Ankunftszeit am Wechselort war vorgegeben. Die Nichtläufergruppe die ebenfalls auf verschiedene Autos aufgeteilt war hatte die Aufgabe die Zelte abzubauen und alle Utensilien in den Sprinter zu laden, um so schnell wie möglich zum nächsten Campingplatz zu fahren und dort die Zelte wieder aufzubauen und alles herzurichten.

Der eigentliche Hauptakteur war aber, wie solls auch anders sein, der Fackelläufer. Ausgerüstet mit einer eigens für den Lauf konstruierten Ölfackel, einer grell- orangenen Warnweste in Begleitung eines Fahrradfahrers mit den jeweiligen Etappenkarten, machte sich jeder Läufer auf, seine 10km so schnell wie möglich zu meistern. Nach diesen 10 Kilometern übergab der Fackelläufer die Fackel dem nächsten Läufer der dann wieder seine Etappe rannte, usw., usw., usw...

Aber Moment mal! Geht die Fackel nicht auch mal aus, was ist dann, ist der Fackellauf dann etwa schon vorbei??? NEIN!!! Das Licht nur mit einer Fackel von Schönstatt nach Rom zu tragen ist eigentlich nicht möglich, deshalb wurde das Feuer zur Sicherheit in 2 Petroleumlampen entzündet, dass im Falle eines Falles die Fackel neu an einer der Lampen entzündet werden könnte. Diese Lampen waren immer im jeweiligen Begleit-Auto mit dabei und waren sozusagen unsere Lebensversicherung.



Und wer jetzt glaubt „oh man ich lauf 10km am Tag und de Rest sitz ich im Auto rum, des isch ja voll langweilig!“, der irrt. Kein Läufer hat sich je über Langeweile im Auto beklagt. Es wurden entweder Kreisverkehre in Italien gezählt oder die CDs rauf und runter gehört oder wie den ganzen Tag Müsliriegel, Nutellabrot, Äpfel und vor allem Magnesiumgetränke vertilgt. Bei diesen Aktionen kombiniert mit den Kreisverkehren wurde es dem einen oder anderen Läufer auch schon mal flau im Magen.



*Nach 10 Tagen und 1500km... Die Ankunft auf dem Petersplatz in Rom!!!*

Ein wichtiger Antrieb war natürlich die Fackel in der Hand jedes Läufers, aber auch die Anliegen, die verschiedene Leute uns mitgegeben haben. Jeder Läufer zog vor seinem Lauf einen Zettel, ein Anliegen für das er seine 10 km laufen wird und setzte sich mit diesem auseinander. Es ist kaum zu glauben, was so ein Anliegen bewirkt wenn man eigentlich stehend K.O. ist. Man erinnert sich ans Anliegen und gibt einfach alles für die Bitten, oder die Lage der jeweiligen Person.

Und so zog uns unser Weg über die Liebfrauenhöhe an den Bodensee. Genauer auf den Obsthof von Familie Jehle. Dort fand ein erstes Treffen mit den Eltern statt. Bei Gottesdienst, Poolgeplantsche und Kicken konnten die gestressten Läuferbeine leicht aufgelockert, oder bei Übertreibung der Belastung auch mal zu Krämpfen gereizt werden.

Danach ging's am Bodensee entlang, weiter über Österreich in die Schweiz. Dort angekommen hatten wir ein Treffen mit der Schweizer Schönstattjugend am Bahnhof in Chur geplant. Beim Grillen und gemeinsamen Liedersingen ließen wir's dort richtig krachen. Doch wer denkt es wurde bis spät in die Nacht gefeiert, der liegt falsch, denn am nächsten Tag galt es die Alpen hinter uns zu lassen.



Nun war der große Tag da!!! Der Splügenpass galt es zu bezwingen. In Rekordtempo wurde Serpentine um Serpentine hochgesprintet. Und um ca. 12.00 Uhr war es geschafft: Das Feuer war auf dem Pass in ca. 2100m angelangt und bahnte sich nach kurzem Gruppenfoto seinen Weg den Pass hinunter weiter in Richtung Rom.

Das Laufen in Italien hatten wir uns alle nicht so anstrengend vorgestellt. Denn es gibt wahrlich schönere Dinge als bei 40 Grad im Schatten durch die Poebene in Italien zu laufen. Aber ohne diese Grenzerfahrungen wäre der Fackellauf ja auch keine Herausforderung gewesen!!! Der Spaß kam natürlich nicht zu kurz. Abends wurde dann im Mittelmeer gebadet oder am Strand gehillt und dann auch mal was Warmes gegessen.

Und dann, 10 verschwitzte T- Shirts später und nach 10 Tagen unermüdlichem Einsatz für das Feuer Schönstats und für die Gruppe war es geschafft. Das Feuer ist in Rom angekommen!!!

Sofort wurden in Belmonte, im Schönstattheiligtum, die Glocken geläutet und das „Ewige Licht“ gelöscht und mit dem Feuer Schönstats neu entflammt. Danach machten sich 3 von uns auf den Weg zur Engelsburg wo wir uns dann alle trafen.

Begleitet von einer Polizeieskorte, die für uns sogar die Straßen sperrte, bahnten wir uns den Weg auf den Petersplatz. Bei diesem Einlauf lief es einem als Läufer eiskalt den Buckel hinunter und man spürte kurzzeitig das Feuer richtig in einem brennen. Die Eltern und mitgereisten Schönstätter begrüßten uns dort mit tosendem Jubel.



Dann war der große Tag da. Der Heilige Vater soll das Feuer Schönstats überreicht bekommen wir hatten die Ehre das Feuer Schönstats oder zumindest die Fackel dem Heiligen Vater, bei der Generalaudienz, wo wir in der ersten Reihe saßen, persönlich zu überreichen. Später erschienen wir dann noch bei der größten römischen Tageszeitung auf der Internetseite mit Video.

*Stephan Jehle überreicht persönlich dem PAPST die Fackel...*

Und so fand der Fackellauf 2009 einen würdigen Abschluss und wie es schon in der Thematik geschrieben stand, so konnte man es auch erleben: Jeder sollte sich selbst, also seinen eigenen (Lebens-) Weg ins Projekt Fackellauf mit einbringen und so die Gemeinschaft und Stimmung mit prägen, was allen Beteiligten gelang.

Kurz: Es waren 10 schöne, witzige, schweißtreibende, aber doch prägende Tage Fackellauf!!!!

Wer gern mehr über die Organisation des Fackellaufs und den detaillierten Ablauf mit Live-Berichten erfahren will, der kann auf die Seite [www.fackellauf2009.wordpress.com](http://www.fackellauf2009.wordpress.com) gehen. (Sehr empfehlenswert!!!!!!)

Zwei Videos vom Fackellauf auf **YOUTUBE** existieren auch schon:

Die Papstaudienz – Titel: „FL2009 - Rom - Generalaudienz 02.09.09“

und unser Magnesiumgetränkemischteam – Titel: „FL2009 - Chur – Magnesiumdosierung“

Euer Fackelläufer Dennis (*Dominic und Markus liefen auch mit*)



# Geburtstagsliste

Vorname	Nachname	Ort		Geburtstag	Alter
Kevin	Hain	Talhausen	01.	08. 1993	16 Jahre
Jannik	Brogghammer	Hochmössingen	04.	08. 1997	12 Jahre
Valentin	Hezel	Hochmössingen	05.	08. 1997	12 Jahre
Edgar	Heim	Winzeln	16.	08. 1995	14 Jahre
Marius	Widmann	Schörzingen	28.	08. 1992	17 Jahre
Thorsten	Widmann	Schörzingen	28.	08. 1992	17 Jahre
Marius	Schwab	Winzeln	28.	08. 1993	16 Jahre
Jeremias	Föttinger	Winzeln	02.	09. 1996	13 Jahre
Erich	Mauch	Zimmern	05.	09. 1998	11 Jahre
Narayana	Bickel	Winzeln	07.	09. 1989	20 Jahre
Adrian	Haaga	Hochmössingen	07.	09. 1994	15 Jahre
Robert	Heim	Winzeln	08.	09. 1992	17 Jahre
Josua	Föttinger	Winzeln	09.	09. 1986	23 Jahre
Daniel	Holz	Schömberg	09.	09. 1994	15 Jahre
Felix	Moosmann	Winzeln	12.	09. 1991	18 Jahre
Jan	Smolorz	Hochmössingen	13.	09. 1994	15 Jahre
Dominic	Schultheiß	Winzeln	15.	09. 1982	27 Jahre
Fabian	Schmid	Winzeln	18.	09. 1988	21 Jahre
Marcel	Rombey	Schömberg	19.	09. 1993	16 Jahre
Richard	Mauch	Nusplingen	21.	09. 1973	36 Jahre
Raphael	Haas	Hochmössingen	30.	09. 1992	17 Jahre
Jonathan	Gaiselmann	Villingendorf	01.	10. 1989	20 Jahre
Christian	Zey	Beffendorf	04.	10. 1988	21 Jahre
Marcel	Simonelli	Beffendorf	04.	10. 1994	15 Jahre
Martin	Werner	Beffendorf	07.	10. 1982	27 Jahre
Stefan	Klausmann	Harthausen	08.	10. 1978	31 Jahre
Christof	Kimmig	Villingendorf	08.	10. 1980	29 Jahre
Michael	Kopf	Beffendorf	11.	10. 1986	23 Jahre
Dominik	Mey	Aixheim	21.	10. 1995	14 Jahre
Nikolai	Brogghammer	Hochmössingen	23.	10. 1994	15 Jahre
Gabriel	Burri	Dunningen	25.	10. 1995	14 Jahre
Rainer	Schneider	Beffendorf	26.	10. 1979	30 Jahre
Patrick	Utry	Talhausen	27.	10. 1993	16 Jahre
Philipp	Staiger	Beffendorf	27.	10. 1995	14 Jahre
Thomas	Schmid	Winzeln	30.	10. 1992	17 Jahre
Steffen	Zey	Beffendorf	14.	11. 1990	19 Jahre
Johannes	Schneider	Beffendorf	27.	11. 1988	21 Jahre
Franz Joseph	Steimle	Horb-Dießen	30.	11. 1992	17 Jahre

## Eine Laudatio

Mein lieber Freud, es ist so weit,  
ich schüttel wieder ein Gedicht aus meinem poetischen  
Kleid:

An diesem Tag heut wirst du ... Jahr,  
das ist klar.

Das du so alt geworden bist, ist doch klasse,  
auch wenn mancher hier vielleicht denk du hät's besser  
gelasse,

du konnst leider nie viel mit Kohle klimpern,  
oder ab und zu wenigstens mal ordentlich pimpern,

beides war dir nie gegeben,  
so is es eben.

Und sind dei Hemoriden au voll Blut und die Pickel dick  
voll Eiter,  
des Leben geht ja trotzdem weiter.

Du warst stets ein gutes Beispiel und das stimmt mich auch  
sehr froh,  
dafür dass man nichts tolles sein muss, es geht auch so.

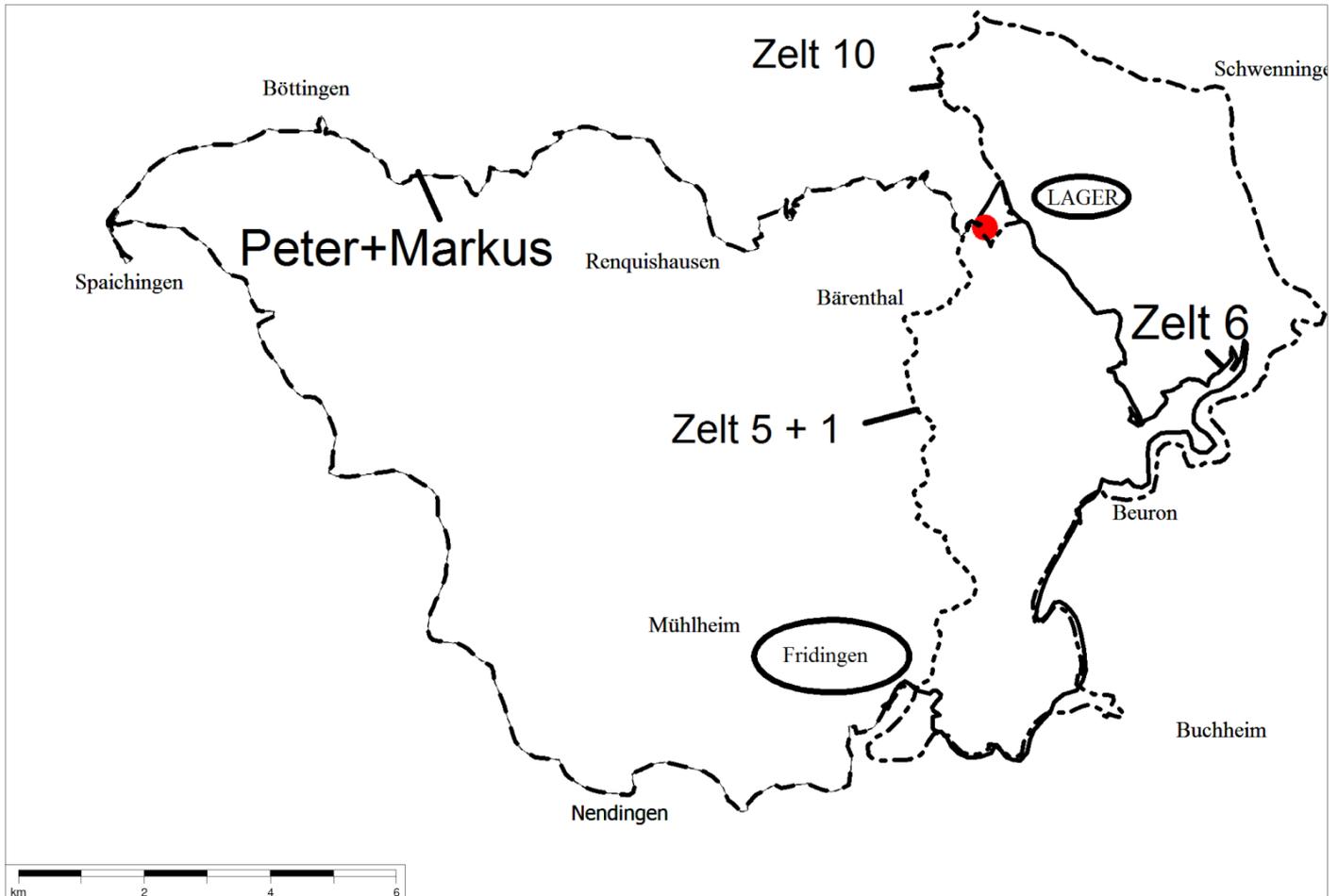
Viel Glück auch mit deinem neuen Katheter  
Prost dein Peter



## Die Hike-Auswertung

... und alles kommt ans Licht

Nun Hier und heute findet die Auswertung der Königsdisziplin statt: DER HIKE!!!



Jedes Jahr finden heiße Diskussionen statt, welche die Gemüter im Freibad noch weiter aufheizen, als sie es ohnehin schon sind... Wer lief am weitesten? Wer meisterte die größten Höhenunterschiede? Und wer hatte so oder so schon den besten Hike???

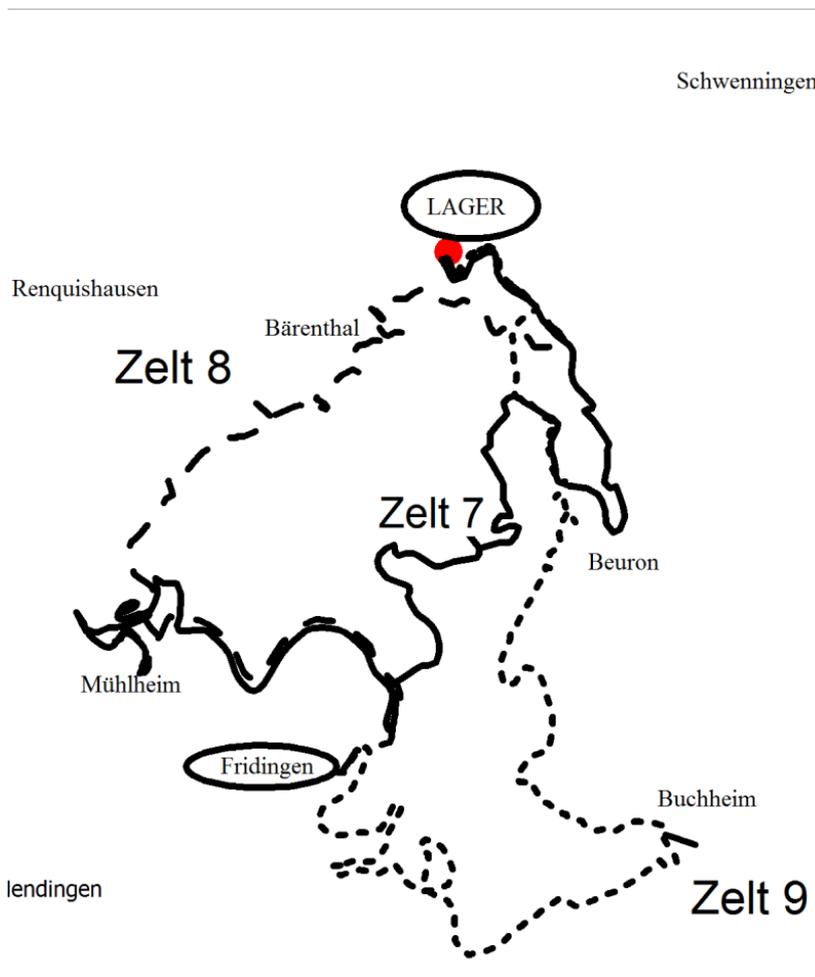
Dieses Jahr nun haben wir uns entschlossen uns dem Wagnis zu stellen und einmal alles auf den Tisch zu legen und wirklich einmal die Sieger zu küren.

Beginnen wir gleich einmal mit dem jüngsten und somit auch ersten Zelt: Not macht bekanntlich erfinderisch und faul sein bedeutet ja noch lange nicht ungeschickt zu sein... So hielten sich die Cowboys des 1ten Zelttes nicht mit unnötigen Umwegen und Höhenunterschiede auf, sondern marschierten zielstrebig auf dem kürzesten Wege ins Freibad nach Fridingen. Mit 10,8km folgten sie ohne Umwege dem Flusslauf des Bära's und fanden die kürzeste Strecke überhaupt, die man von Gnadenweiler nach Fridingen finden kann. Für das erste Zelt sicher eine schöne Erfahrung und eine gute Möglichkeit ins Hike-Leben einzutauche – Rum und Ehre müssen dann eben in den späteren Lagerteilnahmen erworben werden.

Das Zelt 5, mit der selben Strecke hat sich jedoch keineswegs mit Rum und Ehre bekleckert. Hier sei auch erwähnt, dass von Zelt 2 bis Zelt 4 kein Kartenmaterial bei der Redaktion ein ging... Da wollten wohl einige der harschen Kritik entgehen.



So können wir daher bereits die Route des 6ten Zelttes unter die Lupe nehmen: Dem allbekanntesten Hauptstraßen-Wanderweg nach Irndorf folgte ein beschwerlicher, serpentinreicher Abstieg ins Donautal, von dort aus wurde nahe zu kein Kartenmaterial mehr benötigt. Denn im Donautal kennt man sich aus – und notfalls fragt man Zelt 10, 9, oder 7, welche den selben Pfad im Donautal folgten... Mit 25 km wurde Zelt 6 jedoch seinen körperlichen Möglichkeiten nahezu gerecht.



Ein harter Dreikampf lieferten sich jedoch Zelt 7 (28,3km), Zelt 8 (27,5 km) und Zelt 9 (28,8km), wobei jeder für sich seine geforderten Leistungen abrief. So nam Zelt 7 den Namen des ersten Ortes „Irndorf“ beim Wort, stürzte von Irndorf bis nach Beuron ins Donautal, nur um gleich darauf wieder die Hänge des Tales zu stürmen und keine zwei Kilometer wieder an Irndorf vorbei zu irren und erneut das Gefälle ins Tal suchte, dieses mal ins Bäratal. Im Bäratal angekommen war Fridingen leicht zu erreichen und so entschloss man sich mit dem Bus von Fridingen nach Mühlheim zu fahren, damit man am Dienstag wenigstens noch ein paar „km“ für die Statistik laufen konnte.

Zelt 8 verirrte sich ebenfalls etwas um Irndorf herum, entschied sich aber dann frühzeitiger für den Abstieg ins Bärathal und wagte den gefürchteten Aufstieg nach Kolbingen (nur der Renquishausen-Aufstieg ist noch härter) somit war das Soll auch erfüllt und man konnte in Mühlheim gemütlich nächtigen.

Zelt 9 verfolgte sein Ziel jedoch

weitgehend zielstrebig und erreichte als nahe zu einziges Zelt alle vorgegebenen Standorte. Jedoch zu einem hohen Preis, denn kurz vor Fridingen musste noch einmal das Donautal verlassen werden um das 200m höher liegende Buchheim zu besuchen. Daraufhin folgte der einzige Makel, mit einer Schleife kurz vor Fridingen...

Der klare Spitzenreiter unter den Zelten bleibt jedoch Zelt 10, das älteste im Bunde – Es käme auch einem Skandal gleich, wäre das Ergebnis ein anderes. Jedoch weit unter den Leistungen aus dem Vorjahr führte Fabian Patolla seine Mannen anfangs über einige Umwege ins Örtchen Schwenningen (auf der Alb). Diese zeigten daraufhin den ersten Unmut und so konnte im Endeffekt das Ergebniss vom Vorjahr keineswegs getoppt werden und ebensowenig an frühere Leistungen der ältesten Zelte angeknüpft werden. Mit 33,5 km und dem langen zermürenden Weg durch das Donautal, von Beuron an (nicht das Kloster) erhalten die Kämpfer von Zelt 10 jedoch zurecht den Titel „Hike-Meister“.

Außer Konkurrenz liefen Abteilungsleiter Markus und Kompaßredakteur Peter, jedoch nicht fern jeglicher Rekorde! Mit kluger Pack-Moral und dem geringen Essen der Küche (1Laib Brod, 1Pack Käse und 35Walnüsse) fand das Gepäck in einem einzigen Rucksack Platz und der Stundendurchschnitt pendelte sich zeitweise bei 6-7 km/h ein.



So ist es nicht verwunderlich, dass die beiden Wandersleute bereits um 18Uhr den 985m hohen Dreifalltigkeitsberg erreichten (den in der Geschichte der SMJ noch kein Zelt betrat), noch eine Weizen-Pause einlegen konnten und schließlich noch weitere 17km bis später Stunde um 22:30Uhr weitermarschierten. Zu guter letzt standen 44 km auf ihrem Konto und damit dürfen sie sich zu Recht auf die Schulter klopfen...

Auf die Ergebnisse im nächsten Jahr sind wir heute schon gespannt!

Die Analyse führte Peter Klausmann

**Witze Witze Witze**

Was ist gelb und kann schießen?

*-Eine Banone.*

Was ist grün, sauer und muss sich vor der Polizei verstecken?

*Ein Essig-Schurke.*

Was ist grün und trägt ein Kopftuch?

*Eine Gurke.*

Was ist braun und kann schwimmen?

*Ein U-Brot.*

Was ist braun, gesund und ständig beleidigt?

*Ein Schmollkornbrot.*

Was ist grün und läuft die Straße auf und ab?

*Eine Frosch-Tituierte.*

Was ist rot und läuft die Straße auf und ab?

*Eine Hagenutte.*

Was ist rosa und schwimmt unter Wasser?

*Eine Meerjungsau.*

Was ist braun und sitzt hinter Gitter?

*Eine Knastanie.*

Was ist bunt und rennt durch die Küche?

*Ein Fluchtsalat.*

Was ist gelb, ölig und sitzt in der Kirche in der ersten Reihe?

*Ein Frommfrites*

Und was ist rot-violett und sitzt daneben?

*Eine Frommbeere natürlich.*

Witze mal auf ganz anderem Niveau!!! Die Redaktion bedankt sich bei dem Witze-Sponsor Raphael Haas...



-ein wilder Mann-

Lorenz Klausmann  
Dipl.-Ing. (BA) Maschinenbau

### Von wilden Männer –

Männer sind einfach wild! Das ist kein Vorurteil sondern eine Tatsache. Wild vor Eifersucht, wild vor Ärger, wild vor Freude oder wir haben einfach nur Hunger auf Wild.

Wie schon die Band Duran Duran in ihrem Lied „Wild boys“ singen:  
„Wild boys always Shine“

Wir wilden Männern, wir glänzen wo immer wir sind.

Wir suchen nicht unseren Weg, wir gehen ihn, wir warten nicht, wir entscheiden, wir fragen nicht, wir handeln!

Kluge, oberflächliche Sprüche haben wir immer auf Lager. Zwinkern können wir mit beiden Augen abwechselnd, beidseitig oder auch gleichzeitig! Es gibt einfach nichts was uns aus der Bahn werfen kann, denn wir sind die „wild boys“. Und wenn eine Pizza nicht über den Tellerrand ragt, dann ist sie einfach zu klein!

Aber manchmal ist es einfach auch richtig gut, wenn wir wilden Männer unter uns sind. Wenn wir merken, dass es gar nicht immer nötig ist, so

wirklich wild zu sein! Wenn wir uns nicht vor irgendwelchen andern beweisen wollen/müssen. Dann merken wir, dass dieses Wilde in uns auch etwas ruhiger werden kann. Dass wir auch andere Seiten haben. Die Herausforderung der wir wilden Männer uns immer wieder stellen müssen ist die Frage: „**Wer hat „in mir“ das Sagen? Wer bestimmt denn wirklich meine Eigenart, das was mich ausmacht?**“

(Das Tier, der Engel oder das Gotteskind in mir?)

Die Antwort darauf ist nicht einfach und oft unterschiedlich – Aber sehr wichtig!

Nehmt das nicht auf die leichte Schulter!! Macht euch Gedanken darüber!

### Impressum

**Auflage:** 100 Stk  
**Erscheinen:** 4 mal im Jahr  
**Abo-Preis:** 3 EUR/Jahr

**Redaktion:**  
Peter Klausmann  
Daniel Rieger

**Kontaktadresse:**  
Daniel Rieger  
Klippeneckstraße 5  
78667 Villingendorf  
Tel. 0741/33646  
Handy: 0178/3318158

**Konto:**  
Inhaber: Peter Klausmann  
"Zeitschrift - Kompass"  
Kontonummer: 57125007  
Voba Bösingens: 64263273

**Freie Redakteure:**  
Lorenz Klausmann / Jedermann

Unsere e-mail Adresse: **zeitschrift\_kompass@gmx.de**

